



Let's do it!

Kreatives Tun und spielerisches Lernen
mit Tablets und Apps in der Kita

ERFAHRUNGEN UND IMPULSE

Projektlaufzeit: 1. Oktober 2018 bis 30. April 2019



Diözesan-
Caritasverband für das
Erzbistum Köln e. V.



Gefördert von der
**Marga und Walter
Boll-Stiftung**



Förderung aus der
Lotterie „PS-Sparen
und Gewinnen“ der
Sparkassen.
KreisSparkasse
Köln

Impressum

Herausgeber:

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder
Georgstraße 7
50676 Köln

Redaktion:

Claudia Imhäuser, Martin Gurk

Verantwortlich:

Dorothea Herweg

Layout:

Daniel Faßbender
www.df-kreativ.de

Fotos:

Titelseite: © Getty Images / Cultura RF
Seite 4, 10, 11, 22 (Tablet): © Getty Images / mikimad
Seite 11: © Getty Images / maximkabb
Seite 14: © Getty Images / pixelfit
Seite 15: © Diözesan-Caritasverband, Köln
Seite 18: © Diözesan-Caritasverband, Köln
Seite 19: © Getty Images / aquatarkus
Seite 21: © Katholische Kita St. Anna, St. Augustin und Caritas Kita Sonnenblume, Burscheid
Seite 23: © Caritas Kita Sonnenschein, Neuss
Seite 24: © Getty Images / ymgerman
Seite 25: © Shutterstock / Billion Photos

1. Auflage | Dezember 2019

EINIGE WORTE VORWEG...

Digitale Medien gehören mittlerweile zur familiären Lebenswirklichkeit von Kindern im Vorschulalter. Die Bedienung von Medien mit Touchscreens wie Tablet und Smartphone ist kinderleicht, aber zum Umgang gehört mehr. Der meist neugierige, unverkrampfte Zugang der Kinder zu den digitalen Medien ist – bei aller gebotenen Skepsis und Vorsicht gegenüber dem, was inhaltlich und technisch auf Kinder einströmt – grundsätzlich etwas Positives. Lediglich darauf zu hoffen, dass sie sich bei dieser Beschäftigung selbstbildend auch einen kompetenten Umgang damit aneignen, wäre allerdings fahrlässig. Die Frage, ob digitale Medien auch Einzug in die Kita halten sollen, erhitzt jedoch immer noch die Diskussion unter Fachkräften und Eltern, allzu gerne wird das Idealbild einer „medienfreien Kindheit“ beschworen.

Der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln plädiert ganz entschieden dafür, die Digitalisierung von Lebenswelten in einer Bildungseinrichtung wie der Kita nicht außen vor zu lassen. Zum einen geht es darum zu reflektieren, an welchen Stellen digitale Medien schon längst eine Rolle im Alltag der Kinder spielen um mit Kindern und Eltern darüber ins Gespräch zu kommen. Zum

anderen, das Potential von digitalen Medien für das Lernen der Kinder zu entdecken, begleitet von qualifizierten Fachkräften und in einem geschützten Raum. Erzieherinnen und Erzieher haben dabei die Möglichkeit, auf Fragen der Kinder einzugehen und auf Gefahren aufmerksam zu machen.

Wir als Erwachsene können und dürfen uns also nicht der Verantwortung entziehen, die uns anvertrauten Kindern dazu zu befähigen, sich in der digitalisierten Welt zurechtzufinden.

Die Erfahrungen, die Kinder bei den ersten Schritten im Bereich der Medien machen, stellen die Weichen für die Entwicklung ihrer Medienkompetenz und für den souveränen Umgang mit Risiken. Die Medienerziehung wird damit zu einer zentralen und neuartigen Herausforderung für Eltern und Familien, aber gleichermaßen auch für die Kitas, in denen die Kinder über große Teile des Tages familienergänzend betreut, erzogen und gebildet werden.

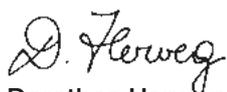
Mit dem Projekt „Let’s do it! Tablets & Apps für kreatives Tun und spielerisches Lernen in der Kita“ hat der Diözesan-Caritasverband Chancen eröffnet, die Medienkompetenz von Eltern und Fachkräften zu stärken

und durch altersgerechte und gute digitale Medienangebote den kreativen und (eigen-)verantwortlichen Umgang von Kindern ab drei Jahren mit digitalen Medien in der Kita zu fördern. 56 katholische Kitas aus dem Erzbistum haben sich erfreulicherweise beteiligt. Sie waren aufgefordert, die Möglichkeiten und Grenzen eines pädagogisch sinnvollen Umganges mit den digitalen Medien zu erproben und ihre Erfahrungen und Praxisideen auf regionalen Fachtagen vorzustellen. Um die Erkenntnisse der praktischen Erfahrung einer möglichst großen Zahl von fachlich Interessierten zugänglich zu machen, wurde die Essenz der Projektinhalte und -ergebnisse in der vorliegenden Broschüre zusammengeführt.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen im Projekt beteiligten Kitateams und Förderern für ihr Engagement, nur so sind praktische Erfahrungen und die Entwicklung dieser Broschüre erst möglich geworden. Ich hoffe, dass viele Leserinnen und Lesernach der Lektüre motiviert und animiert sind, den Einsatz digitaler Medien in der Kita auszuprobieren.

Let’s do it!

Herzliche Grüße



Dorothea Herweg
Abteilungsleiterin

Ausgangslage
des Projektes
5
///

Projekt-
durchführung
8
///

Projektphasen
in den Kitas
10
///

Auswertung
des Projekts
12
////

Digitale
Medien und das
pädagogische
Konzept
16
////

Praxisteil A:
Tablets und
Zubehör
19
///

Praxisteil B:
Praxisideen
und Apps
21
///

Empfehlens-
werte Literatur
25
////

Nützliche Links
26
////

Quellen-
nachweise
27
///

AUSGANGSLAGE DES PROJEKTES

AUSGANGSSITUATION

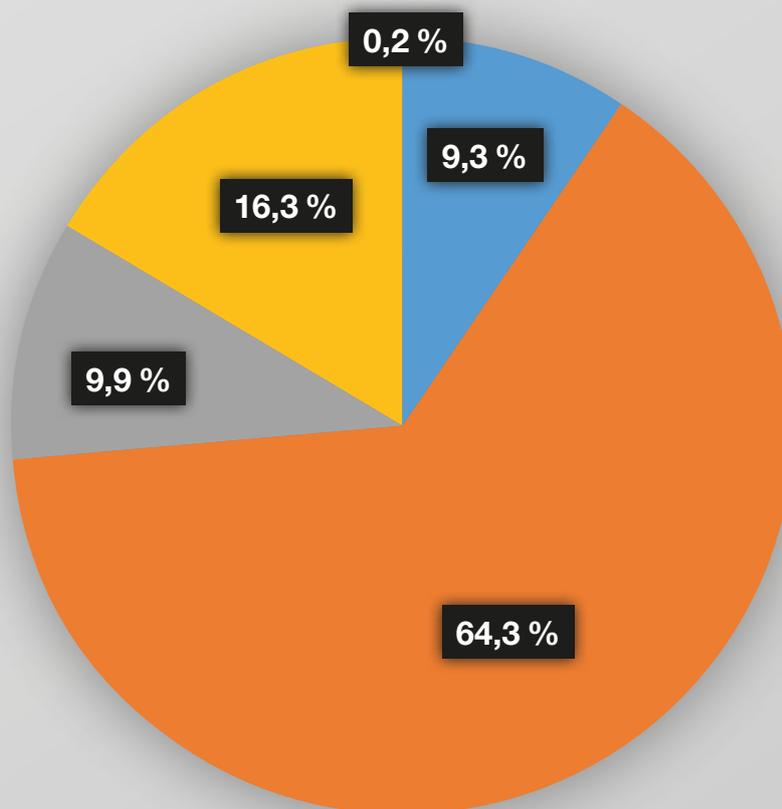
Bereits seit 2017 verfolgt die Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder das Ziel, katholische Kitas und Familienzentren im Erzbistum Köln dabei zu unterstützen, sich – ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag entsprechend – sukzessive zu Orten systematischer und nachhaltiger Medienerziehung und -bildung unter Einbezug digitaler Medien zu entwickeln.

Im Sommer 2017 wurden die Leitungskräfte um eine Einschätzung ihrer Haltung zum Einsatz digitaler Medien gebeten.

Annähernd 75 % der Leitungskräfte gaben an, dem Thema digitale Medien in der Bildungsarbeit positiv bzw. sehr positiv gegenüberzustehen. Etwas verhaltener war die Einschätzung bezüglich der Haltung in den Teams. Hier wa-

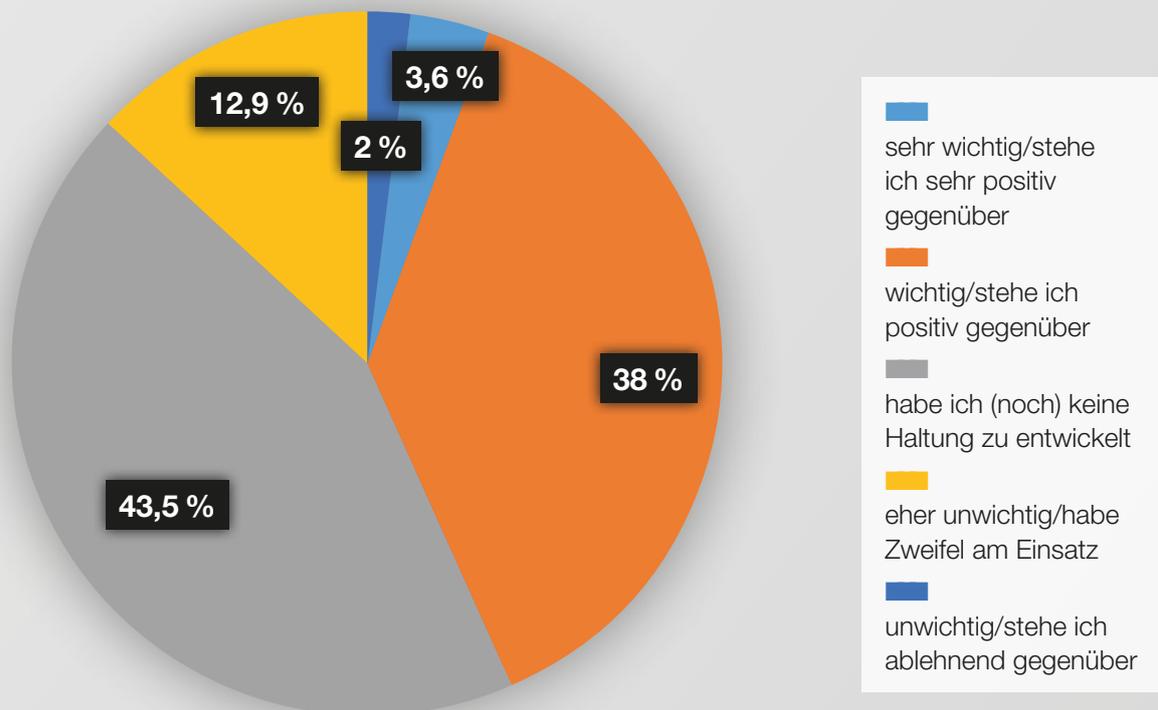
ren die Leitungskräfte der Ansicht, dass immerhin noch knapp über 40 % der Mitarbeitenden die Nutzung von digitalen Medien in der Bildungsarbeit positiv bewerten. Bei der Frage nach der Haltung der Eltern waren die Leitungskräfte der Meinung, dass gut die Hälfte der Eltern eine positive Sichtweise zum Einsatz von digitalen Medien in der Kita besitzt.

Wie stehen Sie als Leiterin/Leiter zum Einsatz digitaler Medien in der Bildungsarbeit mit Kindern in der Kita?

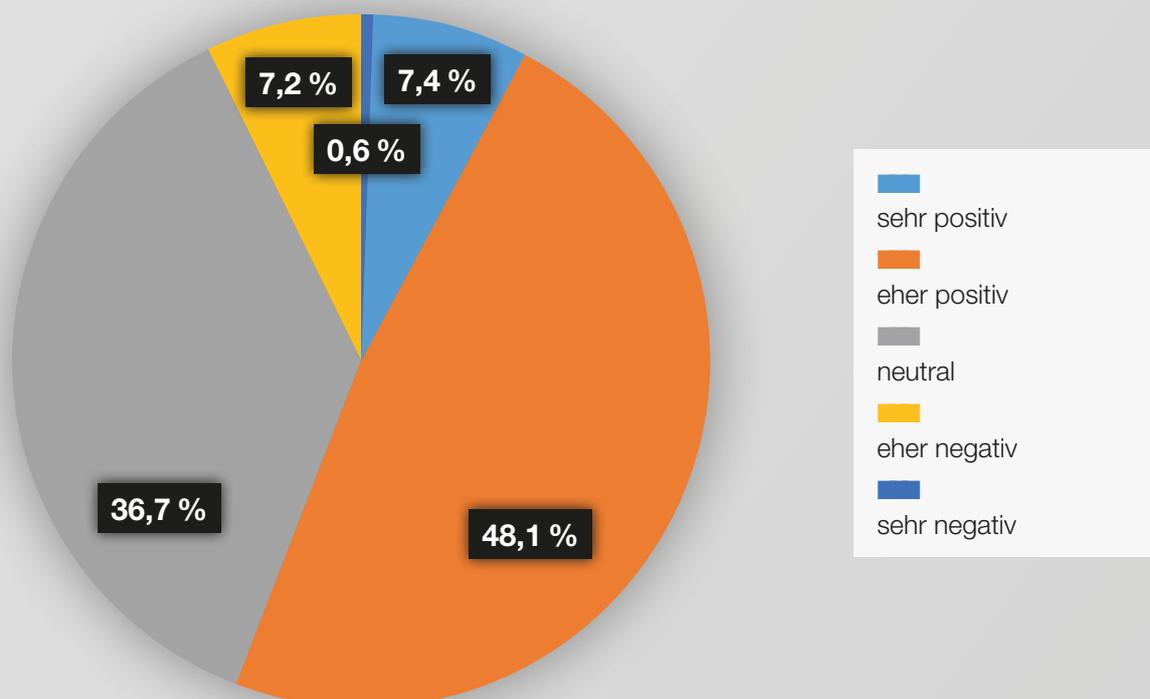


- sehr wichtig/stehe ich sehr positiv gegenüber
- wichtig/stehe ich positiv gegenüber
- habe ich (noch) keine Haltung zu entwickelt
- eher unwichtig/habe Zweifel am Einsatz
- unwichtig/stehe ich ablehnend gegenüber

Wie schätzen Sie als Leiterin/Leiter die Haltung Ihres Teams zum Einsatz digitaler Medien in der Bildungsarbeit mit Kindern in der Kita ein?



Wie schätzen Sie als Leiterin/Leiter die Haltung der Eltern zum Einsatz digitaler Medien in der Bildungsarbeit mit Kindern in der Kita ein?



In einer weiteren Fragestellung ging es um Pro und Contra der Digitalisierung in der frühkindlichen Pädagogik. Die am häufigsten genannten Argumente wurden wie folgt zusammengefasst.

Da die digitalen Medien zur Lebenswelt der Kinder gehören, ist es Aufgabe der Kita, auch in diesem Bereich die Kinder in die Zukunft zu begleiten und auf die digitale Medienwelt vorzubereiten.

Pro

Contra

Kinder werden im privaten Umfeld oftmals schon übermäßig mit digitalen Medien konfrontiert. Daher sollten sie nicht in der Kita eingesetzt werden.

Ein fachlich angeleitetes Heranführen der Kinder an die digitalen Medien ist Aufgabe der Kita. Medienkompetenz muss bewusst, altersgerecht, verantwortungsvoll und maßvoll vermittelt werden.

Pro

Contra

Kompetenzen im Umgang mit den neuen Medien sind nicht bei allen pädagogischen Mitarbeitenden ausreichend vorhanden. Das schürt Ängste und Unsicherheiten.

Da nicht alle Familien mit digitalen Medien (angemessen) umgehen, bietet die Kita im Rahmen der Medienbildung Möglichkeiten der Schaffung von Bildungsgerechtigkeit.

Pro

Contra

Die sinnlichen Erfahrungen der Kinder gehen verloren. Die reale Welt rückt zugunsten der digitalen Welt in den Hintergrund.

Der Einsatz von digitalen Medien kann die Konzentration, die Fantasie und die Kreativität der Kinder fördern. Zudem können sie in Ruhephasen eingesetzt werden.

Pro

Contra

Der (übermäßige) Umgang mit digitalen Medien kann krank machen: z. B. Übergewicht, Haltungsschäden, körperliche und soziale Entwicklungsverzögerungen, Sucht.

Die Ergebnisse dieser Analyse waren u. a. ausschlaggebend für die weitere schwerpunktmäßige Auseinandersetzung mit dem Thema „Digitale Medien“ und deren Einsatz in den Kitas – sowie zur Initiierung und Begleitung des Projekts „Let’s do it!“.

PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Ende August 2018 wurde das Projekt durch die Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder ausgeschrieben und das Interessenbekundungsverfahren eröffnet. 56 katholische Kitas konnten in kürzester Zeit als Projektstandorte gewonnen werden. Die Kitas waren in städtischen und ländlichen Sozialräumen angesiedelt, umfassten zwei bis sieben Gruppen und befanden sich sowohl in pfarrlicher (Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände) als auch nicht-pfarrlicher (Caritas- und Fachverbände, gemeinnützige GmbH) katholischer Trägerschaft.

Die Einrichtungen wurden zur besseren Vernetzung – gesteuert u. a. durch Fachtage – auf drei Regionalgruppen im Erzbistum Köln aufgeteilt:

Regionen, Anzahl der Kitas

Nord

Düsseldorf, Grevenbroich, Neuss, Ratingen, Remscheid, Rommerskirchen, Solingen, Velbert, Wuppertal **23 (20)***

Mitte

Bergheim, Frechen, Köln, Leverkusen, Pulheim **14 (17)***

Süd

Alfter, Altenkirchen, Bad Godesberg, Bad Honnef, Bergisch Gladbach, Bonn, Bornheim, Buchholz, Burscheid, Königswinter, Kürten, Lohmar, Neunkirchen-Seelscheid, Sankt Augustin **19**

*aus organisatorischen Gründen wurden drei Einrichtungen aus Nord der Regionalgruppe Mitte zugeordnet

Teilnahmevoraussetzungen:

- Verfügbarkeit mindestens eines Tablets (Android oder iOS) in der Kita.
- Benennung von zwei pädagogischen Mitarbeitenden als Kita-Projektverantwortliche.
- Gewährleistung eines Zeitbudgets für die Projektverantwortlichen von mindestens zwei Wochenstunden für die Vorbereitung/Planung des praktischen Einsatzes von Tablets & Apps. Verpflichtende Teilnahme an den Fachtagen und Austauschtreffen einer/eines Projektverantwortlichen.
- Bereitschaft des Kita-Teams zur Auseinandersetzung mit dem Einsatz von Tablets & Apps in Theorie und Praxis, z. B. im Rahmen von Teambesprechungen oder Klausurtagen und zur Einbeziehung der Eltern.
- Aktive Mitwirkung bei der Projektdokumentation und Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Orientierung erhielten die Projektstandorte Mitte September 2018, gemeinsam mit der Teilnahmezusage, ein Informationsblatt mit Hinweisen zur Auswahl eines geeigneten Tablets und des passenden

Zubehörs sowie dem Download und der Installation von Apps.

Drei vorausgewählte Apps mussten vorab heruntergeladen und auf den Geräten installiert werden (siehe Tabelle).

Neben einer ausführlichen Projektbeschreibung erhielten sie zudem auch eine Einverständniserklärung. Mit dieser wurde seitens der Einrichtung die Bestätigung der Eltern eingeholt, dass ihr Kind am Projekt teilnehmen darf. Sowohl die Projektbeschreibung als auch die Einverständniserklärung wurde den Eltern zum Projektbeginn ausgehändigt.

Die Projektverantwortlichen in den Kitas waren aufgefordert, diese Gelegenheit zu nutzen, mit den Eltern über den Einsatz digitaler Medien in der Kita ins Gespräch zu kommen. Informationen über das Vorhaben, Gespräche mit den Eltern und dem Elternrat sowie Möglichkeiten der Mitwirkung im Projekt haben sich bei den Eltern in der Praxis sehr bewährt. So konnten auch anfängliche Bedenken leichter überwunden werden und echter Widerstand hat sich gar nicht erst gezeigt.

Name der App	Verfügbarkeit nach Betriebssystem	Preis
1. Milli - Kleine Schnecke, große Welt	Android/Apple (iOS)	2,99 €
2. Schlaumäuse	Android/Apple (iOS)	kostenfrei
3. InNote	Android	kostenfrei
3. Book Creator	Apple (iOS)	5,49 €

ZIELSETZUNG

Die Fachkräfte...

- ➔ erwerben (Erfahrungs-)Wissen um Ansatzpunkte, wie aktiv-kreative, aber auch rezeptive Medienarbeit im Kontext von anderen Bildungsthemen eingebunden werden kann.
- ➔ reflektieren als erwachsene Vorbilder ihr eigenes Mediennutzungsverhalten.
- ➔ gewinnen Orientierung darüber, welche Apps für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren angemessen sind, und verbessern ihre Handlungskompetenz im Hinblick auf technische und inhaltliche Fragestellungen.
- ➔ entwickeln eine klare persönliche und fachlich fundierte Haltung zum Einsatz digitaler Medien und

sind bereit und motiviert, medienpädagogische Arbeit als einen Baustein in das allgemeine Bildungskonzept der Kita zu integrieren.

- ➔ bauen ihre Hemmschwellen ab, digitale Medien in der Kita einzusetzen.
- ➔ erweitern das individuelle pädagogische Repertoire, um Chancen und Risiken sicher beurteilen zu können.
- ➔ erleben, auf welche Weise Medieninhalte die Kinder außerhalb der Familie beschäftigen.

Die Kinder...

- ➔ werden auf der Basis des entdeckenden Lernens und eingebunden in alltagsrelevante Kontexte

angeregt, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen, zu nutzen und selbstbestimmt und kreativ zu gestalten.

Die Eltern...

- ➔ werden motiviert, ihr eigenes Medienverhalten zu reflektieren und erhalten Anregungen, wie sie ihre Kinder bei der Entwicklung von Medienkompetenz altersangemessen praktisch unterstützen können.
- ➔ sind bereit, den Einsatz digitaler Medien in der Kita auf der Grundlage eines medienpädagogischen Konzepts zu unterstützen.

FACHLICH GESETZTE STANDARDS FÜR DEN EINSATZ VON TABLETS UND APPS IM PROJEKT

- ❗ Das Mindestalter der teilnehmenden Kinder ist auf drei Jahre festgelegt. Damit wird den Empfehlungen zum achtsamen Bildschirmmediengebrauch des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte gefolgt.
- ❗ Die Kinder sollen das Tablet zu zweit bzw. in Kleingruppen und unter Aufsicht und Anleitung der pädagogisch Mitarbeitenden nutzen. Das gewährleistet den sozialen und sprachlichen Austausch der Kinder und ermöglicht, dass die Kinder voneinander lernen. Bei Fragen und Unsicherheiten können sich die Kinder direkt an einen Erwachsenen wenden. Die direkte Interaktion mit den Kindern steht im Mittelpunkt.
- ❗ Für den Umgang mit den Tablets sollen nachvollziehbare Regeln (Anzahl der Kinder, Ort und Zeitrahmen) formuliert werden.
- ❗ Die Apps werden sorgfältig ausgewählt, sind in der Regel offline funktionsfähig und frei von Werbung. Sie werden im Vorfeld von den pädagogisch Mitarbeitenden ausprobiert.
- ❗ Die bewusste und aktive Nutzung ermöglicht es, mit Kindern über digitale Medien, deren Bedeutung, Einsatzmöglichkeiten, Inhalte und Wirkungen ins Gespräch zu kommen. Diese Gesprächsanlässe werden konsequent aufgegriffen.
- ❗ Die Kinder werden angeleitet, Medieninhalte zu beurteilen.
- ❗ Beim sinnvollen Einsatz der Tablets in der Kita geht es keinesfalls um ein Mehr an Medienkonsum. Es gilt, sehr genau abzuwägen, in welchen Situationen der Gebrauch des Tablets gegenüber anderen Begegnungs- und Aneignungsformen einen Vorteil bieten kann.
- ❗ Der Einsatz von Tablets & Apps erfolgt im Kontext von anderen Bildungsthemen.
- ❗ Die Eltern erhalten im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ausführliche Informationen. So können evtl. Bedenken und Ängste ausgeräumt werden.

PROJEKTPHASEN IN DEN KITAS

Zum Projektstart erfolgten regionale Kick-off-Veranstaltungen, die durch das Projektteam vorbereitet und durchgeführt wurden.

Die Inhalte waren:

- Haltung, Regeln und Umgang mit dem Thema Medienbildung und Digitalisierung in der Kita
- Schulung im Umgang mit dem Tablet und den Basisfunktionen (Audio, Foto und Video)
- Besprechung der drei (im Vorfeld) heruntergeladenen Apps und Vorstellung der Liste der empfehlenswerten Apps

Vorbereitungsphase in der Kita (Oktober 2018)

- **Bereitstellung** der notwendigen Ausstattung in der Kita (dienstliches Tablet + Apps)
- **Teilnahme** am 1. Fachtag des DiCV zur weiteren Information und Qualifizierung einer/eines Projektverantwortlichen
- **Ausprobieren** von weiteren Apps
- **Auseinandersetzung** mit Literatur, Informationen, Ideen und Best-practice-Beispielen auf Webseiten
- **Information/Einbeziehung** der Eltern/
Einholen von Einverständniserklärungen

Praxisphase in der Kita (November 2018 – Februar 2019)

- **Planung, Durchführung und Auswertung** von zielgerichteten Angeboten zur sinnvollen Einbettung von Tablets in den päd. Alltag – unter Ausschöpfung der Grundfunktionen Bild, Video, Audio und dem Einsatz von Apps
- **Auseinandersetzung** mit dem Einsatz von Tablets & Apps in Theorie und Praxis, z. B. im Rahmen von Teambesprechungen
- **Kommunikation** der Praxiserfahrungen mit Eltern und bei den regionalen Austauschtreffen des DiCV

#PRAXISBLITZLICHT

Das Projekt und seine Inhalte wurden auf der Elternvollversammlung vorgestellt. Bis auf vereinzelte Ausnahmen waren die Reaktionen der Eltern positiv. Der frischgewählte Elternbeirat unterstützte die Durchführung des Projekts von Anfang an und sprach dem Team der Kita sein vollstes Vertrauen aus. Einer der ersten Maßnahmen nach Erwerb der Tablets war die Einrichtung einer sicheren Benutzeroberfläche für die Kinder mithilfe der App „KidsPlace“. Die App richtet einen sicheren Kindermodus auf dem Tablet ein. Zu den Funktionen gehören u. a. ein spezieller Browser, ein Videoplayer und ein Timer, welcher die Nutzung von Apps zeitlich reguliert.

*Raphael Frieling, Kita St. Anna in
St. Augustin (aus KOMPAKT 1/2019)*

Auswertungsphase in der Kita (März/April 2019)

- **Entwicklung** eines Konzeptbausteins zum Einsatz digitaler Medien in der Kita
- **Einbezug** der Eltern als Bildungspartner in die Konzepterweiterung
- **Erhebung** des Bedarfs an weiterführenden (Fort-)Bildungsangeboten für das Team und die Eltern
- **Teilnahme** am 2. Fachtag des DiCV zum Projektende
- **Mitwirkung** an der Veröffentlichung von guten Praxisbeispielen durch den DiCV

PRAXISBLITZLICHT

Das Projekt [hat] dem Team Sicherheit gegeben [...] im Umgang mit den Tablets sowie in der Auseinandersetzung mit kritischen Eltern und bei der Umsetzung der Bildungsbereiche. Das leitende Prinzip des Projektes „learning by doing“ hat dabei geholfen, Berührungsängste abzubauen, und dazu ermutigt, konkret auszu-probieren, welche Anwendungsmöglichkeiten sinnvoll sind und welche nicht.

*Raphael Frieling, Kita St. Anna
in St. Augustin
(aus KOMPAKT 1/2019)*

PRAXISBLITZLICHT

Die Tablets werden alltagsintegriert in den Gruppen eingesetzt. Die Kinder haben Zugriff auf ausgewählte Apps zum Zeichnen, Malen und Musik hören. Der Umgang der Kinder mit den Tablets wird von den Mitarbeitenden beobachtet und pädagogisch begleitet. Nachdem die Kinder sich in den ersten Tagen um die Tablets geschart hatten, hat sich das Interesse anschließend wieder normalisiert. Eine Mutter berichtete sogar, dass die digitale Mediennutzung des Kindes zu Hause spürbar nachgelassen hat – der Reiz der passiven Nutzung war anscheinend nicht mehr so groß.

*Raphael Frieling, Kita St. Anna in St. Augustin
(aus KOMPAKT 1/2019)*



AUSWERTUNG DES PROJEKTS

Die Auswertung erfolgte anhand von Fragebögen. Mehrfachnennungen waren möglich.

Die vier häufigsten

Antworten zu:

**Was hat sich
im Projekt bewährt?**

Aktive Medienarbeit
mit der Kamerafunktion
des Tablets

Einsatz des Tablets
in der Projektarbeit

Experimentieren
und kreatives Gestalten
mit den Tablets und
Apps (pädagogisch
begleitet durch die
Fachkräfte)

Nutzung
von Apps zur
Wissensvermittlung

Die vier häufigsten

Antworten zu:

**Was soll dabei
modifiziert, ausgebaut
oder verbessert werden?**

Anschaffung
von weiteren Tablets

Schulung von
weiteren Mitarbeitenden
zur Erhöhung der
Handlungskompetenz
im Umgang mit den
Tablets

Mehr Zeit
für den Umgang
mit den Tablets
einplanen (für Kinder
und Erwachsene)

Alltagsintegrierter
Einsatz der
Tablets

Die vier häufigsten

Antworten zu:

Wie wurden die Eltern in die Auseinandersetzung mit der Nutzung digitaler Medien/des Tablets in Ihrer Kita (Information, Planungen, Aktivitäten, Konzepte ...) einbezogen?

Aushänge
in der Einrichtung

Elternbriefe

Persönliche
Ansprache

Elternnachmittage/
-abende

Die vier häufigsten

Antworten zu:

Wie werden die nächsten praktischen Schritte zum Tableteinsatz in der Kita aussehen?

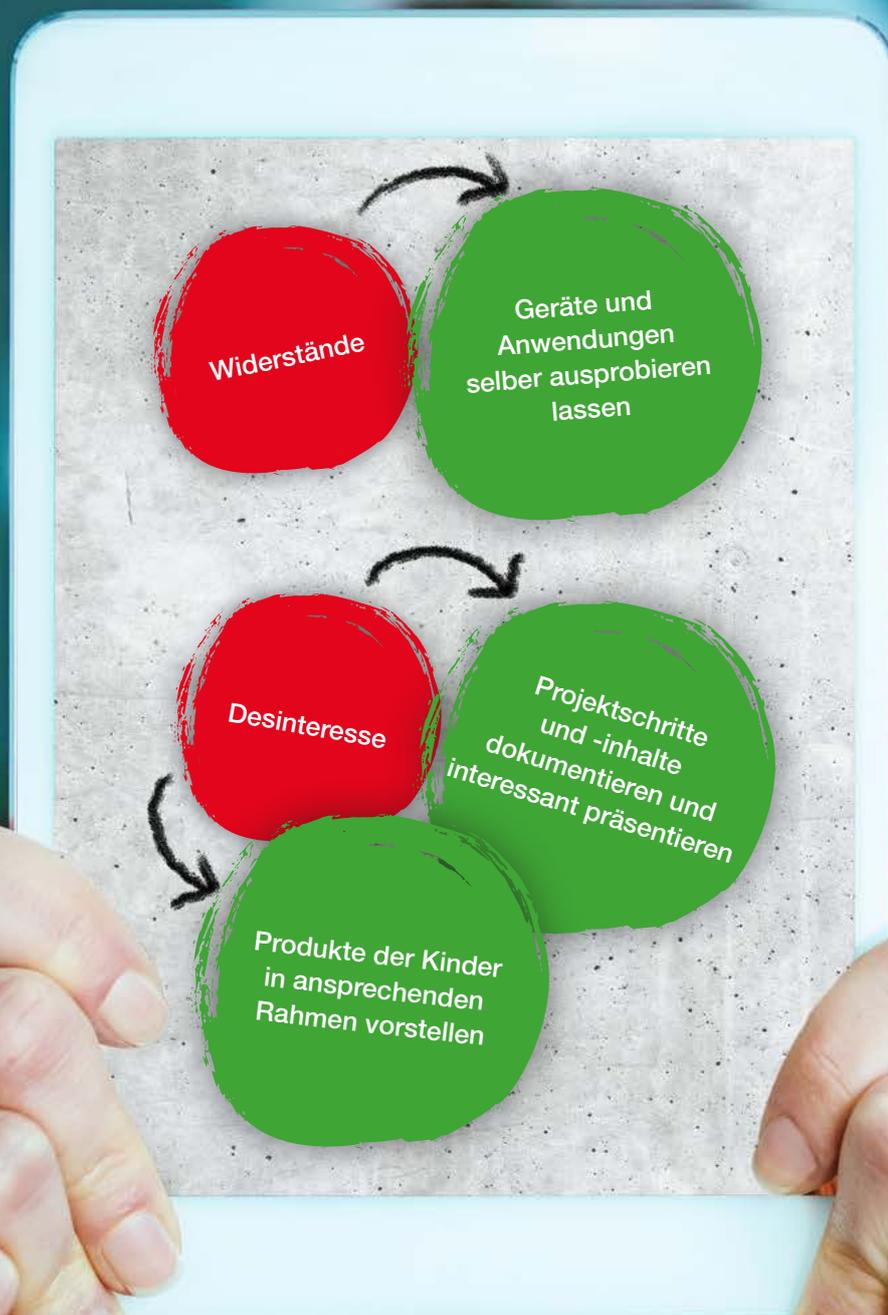
Weitere Förder/
Angebotsformen
erproben

Die Eltern
verstärkt einbinden
u.a. durch weitere
Elternnachmittage/-abende

Schaffung
von gruppen-
übergreifenden
Angeboten

Laufende Projekte
abschließen/
neue Projekte
unter Einbezug
der Tablets
initiiieren

TIPPS FÜR DEN UMGANG MIT WIDERSTÄNDEN UND DESINTERESSE



DREI FRAGEN...

... an Karin Küppers. Die Supervisorin und Mediencoach begleitete als Referentin das Projekt und führte Fachtage mit den Fachkräften durch (www.karin-kueppers.de).

Was fasziniert Sie an dem Thema „Einsatz digitaler Medien in der Kita“?

Digitale Medien sind ein recht neues Thema in der Kita-Welt. Ich finde es faszinierend, mit welcher Mischung aus Enthusiasmus und pädagogischer Sorgfalt sich einige Kitas auf den Weg machen, dieses Gebiet zusammen mit den Kindern zu erforschen. Im „learning by doing“ entwickeln sie dabei sehr gute Konzepte im „neuen“ Umgang mit den digitalen Medien und werden sehr kreativ im Umgang mit Hard- und Software, so, wie man es von dieser Berufsgruppe eh schon kennt. Und genau dadurch begleiten sie die Kinder in einem weiteren wichtigen Lebensbereich, sind Vorbild für Kinder und somit auch für die Familien.

Die Kitas dabei zu begleiten, macht mir große Freude, jedes Seminar dazu ist anders, jede Kita geht ihren eigenen Weg. Wir leisten da gerade

Pionierarbeit und dabei sein zu können, ist mir eine große Ehre.

Wodurch hat sich das Projekt „Let's do it!“ besonders hervorgehoben?

Das Besondere an dem Projekt ist einerseits die sehr gute Begleitung der Kitas durch die Fachberatung, die Fachtage und die schriftlichen Handreichungen. Andererseits ist es das mir erste bekannte Projekt, welches großräumig und nicht nur bei einzelnen Kitas oder einem Verbund beginnt. Die fast 60 Kitas, die an dem Projekt teilgenommen haben, konnten nicht nur voneinander lernen, sie haben sich auch untereinander vernetzt und werden sich weiterhin, neben der Fachberatung, gut unterstützen können.

Welche drei ersten Schritte empfehlen Sie jedem Kita-Team, das digitale Medien in seiner Einrichtung einsetzen möchte?

1. Leitung und ein Großteil des Teams sollten gemeinsam den Weg in die digitale Kita gehen wollen.
2. Zeit und eine gemeinsame Fortbildung bzw. einen pädagogischen Tag zu dem Thema, um gemeinsam Geräte und Apps auszuprobieren sowie einen ersten Umgang damit festzulegen.
3. Mit Leichtigkeit, Freude und kindlichem Entdeckergeist an das Thema herangehen.

Eines noch: Grundsätzlich ist es hilfreich, wenn finanzielle Ressourcen bereitstehen. Ich habe manche Kitas erlebt, welche vom Träger finanziell und inhaltlich nur wenig unterstützt wurden. Aber auch diese Kitas konnten finanzielle Unterstützung generieren und haben dann mit ihren digitalen Projekten die Träger überzeugen können.



DIGITALE MEDIEN UND DAS PÄDAGOGISCHE KONZEPT

Die Integration von digitalen Medien in der Kita sollte mit einer Integration des Themas in die pädagogische Konzeption der Einrichtung einhergehen. Der alltagsintegrierte Medienansatz wirkt auch auf das gesamte pädagogische Konzept in all seinen Facetten (Lepold/Ullmann 2018: 116).

Die „Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen“ formulieren zehn Bildungsbereiche, an denen sich die pädagogischen Fachkräfte orientieren sollen.

Der Bildungsbereich „Medien“ beschreibt den Umgang mit (traditionellen und neuen) Medien im pädagogischen Alltag als eine positive Erweiterung der Erfahrungsmöglichkeiten und Teil der Kinderkultur. „Eine Pädagogik, die sich stark an der kindlichen Lebenswelt orientiert und dementsprechend situationsorientiert arbeitet, hat die Aufgabe, sich allen Einflussfaktoren der sich ständig verändernden Lebenswelt von Kindern inhaltlich anzunehmen und Kinder bei dieser Entwicklungsaufgabe zu unterstützen. Daher kann medienpädagogische Arbeit im Sinne eines ganzheitlichen Förderansatzes als identitätsbildende Erfahrung integraler Bestandteil des Bildungskonzeptes sein“ (S. 128).

Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz (S.77f.) verweisen in Kapitel 3.11 auf „Medien als eigene Erfahrungsräume“.

Hier heißt es, dass die Kinder die Welt der Erwachsenen als eine Welt erfahren, in der Medien eine besondere Bedeutung besitzen. Der Begriff Medien umfasst hier alle Mittel zur Information, zum Lernen und zur Unterhaltung, also ebenfalls die „traditionellen“ wie auch die „neuen“ Medien. Die Welterfahrung der Kinder soll medial unterstützt und ergänzt werden. Darüber hinaus sollen die Kinder zu einem „souveränen Umgang mit Medien sowie einer kritischen Haltung hinsichtlich des Medienkonsums“ geführt werden (ebd.).

Im Team sollten im Rahmen der konzeptionellen Erarbeitung zunächst die folgenden Fragen geklärt werden:

- ❓ Wie sieht der Medienalltag unserer Kinder aus?
- ❓ Wie werden die Medienerfahrungen der Kinder im pädagogischen Alltag aufgegriffen?
- ❓ Wie gestaltet sich das Medienverhalten der pädagogischen Fachkräfte?
- ❓ Welche traditionellen und neuen Medien nutzen wir bereits in der

pädagogischen Arbeit mit den Kindern?

- ❓ Wie wollen wir digitale Medien in unserer Kita einsetzen?
- ❓ Was soll diese ergänzen bzw. ersetzen?
- ❓ Wann und wo tauschen wir unsere Erfahrungen aus?
- ❓ Wer kann uns bei der konzeptionellen Verankerung/der Erarbeitung des Konzeptbausteins helfen?
- ❓ Welche Regeln für den Umgang mit digitalen Medien sind wichtig für die Arbeit mit den Kindern, dem Team und mit den Eltern?
- ❓ Wie tauschen wir uns mit den Eltern über den Medienalltag und die Medienerfahrungen der Kinder aus?
- ❓ Wie informieren wir die Eltern über unser medienpädagogisches Konzept/unseren medienpädagogischen Konzeptbaustein/den Einsatz von digitalen Medien in unserer pädagogischen Arbeit?

ERFAHRUNGEN AUS DEM PRAXISPROJEKT

Um den Einsatz von Tablets im pädagogischen Alltag erfolgreich umzusetzen und im Konzept zu verankern, benötigt man – so die Rückmeldung der am Projekt beteiligten Kitas – neben den Faktoren Zeit und Personal:

- ➔ Fachwissen
- ➔ eine gemeinsame Basis im Team
- ➔ eine positive Haltung
- ➔ Rückhalt im Team und vom Träger
- ➔ Eigeninitiative
- ➔ die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln

Für die Erarbeitung eines Konzeptbausteins „Einsatz digitaler Medien“ hat sich als hilfreich erwiesen:

- ➔ das Studium von Fachliteratur
- ➔ das Wissen um Praxisbeispiele
- ➔ die Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen, Workshops und/oder Arbeitskreisen
- ➔ die Durchführung von Teamtagen/ Konzepttagen
- ➔ Inputs aus anderen Kitas
- ➔ die Einbindung externer Fachkräfte (Expertinnen und Experten)

- ➔ die Unterstützung durch Fachberatung

Mögliche Inhalte können sein:

- ➔ Leitgedanken
- ➔ Ausführungen zum Medienalltag der Kinder heute
- ➔ gesetzliche Verankerung
- ➔ Ziele der Medienerziehung in der Kita
- ➔ Darstellung der Medienerziehung in der Kita
- ➔ Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

REGELN UND NETIQUETTE

Wenn das Internet auch eine außerordentliche Möglichkeit des Zugangs zu Wissen darstellt, so ist es zugleich ein Ort, der in besonderer Weise anfällig ist für Desinformation und eine bewusste und gezielte Deformierung von Fakten und zwischenmenschlichen Beziehungen, die oft diskreditierende Züge annehmen. *Botschaft von Papst Franziskus zum 53. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel (2019)*

Es ist ratsam, entsprechende Regelungen mit dem Team, mit den Kindern und auch mit den Eltern für den Umgang mit digitalen Medien zu treffen. Diese können als einfache schriftlich festgelegte Regeln oder in Form einer „Netiquette“ formuliert werden.

Dazu im Folgenden Praxisbeispiele aus den Projekteinrichtungen:

Zum Einsatz digitaler Medien in der Kita

Die pädagogischen Kräfte...

- ➔ diskriminieren durch ihre Äußerungen niemanden (zum Beispiel in Netzwerkgruppen) und pflegen einen wertschätzenden und respektvollen Umgang untereinander.

- ➔ sind sich im Medienumgang und bei der Mediennutzung ihrer Vorbildfunktion bewusst.

- ➔ geben keine beruflichen Informationen in ihren Netzwerkgruppen weiter.

- ➔ geben keine Kontaktdaten von Kolleginnen und Kollegen weiter.

- ➔ reflektieren gemeinsam mit den Kindern deren Medienerlebnisse.

- ➔ erarbeiten, vereinbaren und reflektieren die Regeln gemeinsam mit den Kindern.

- ➔ stellen die erarbeiteten Regeln kindgerecht dar.

- ➔ nutzen in der Regel nur solche

Apps, die offline anwendbar sind und keine In-App-Käufe beinhalten.

- ➔ achten bei der Auswahl der Apps auf die Alterskennzeichnung.

- ➔ testen die einzusetzenden Apps und Programme im Vorfeld.

Die Kinder...

- ➔ spielen/arbeiten in der Regel nicht allein mit den Geräten, sondern zu zweit bzw. in Kleingruppen und unter Aufsicht und Anleitung der pädagogischen Kräfte.

- ➔ sollen mindestens drei Jahre alt sein.

- werden bei der Anschaffung von Apps und neuen Spielen einbezogen.
- halten sich an die abgesprochenen Regeln (Medienvertrag/Tabletführerschein), und Zeitabsprachen (ggf. mit Unterstützung einer Sanduhr).
- gehen vorsichtig und sorgsam mit den Geräten um.

Zur Kommunikation zwischen Kita und Eltern

Die pädagogischen Kräfte...

- nehmen nicht an Gruppen in sozialen Netzwerken (z. B. WhatsApp) mit den Kita-Eltern teil.
- informieren die Eltern im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, geben kompetente Auskunft und Information zur Nutzung digitaler Medien in der Kita.

- beziehen die Eltern in die Medienarbeit der Kita aktiv ein.
- unterstützen die Eltern bei der Medienerziehung ihrer Kinder durch Aufklärung, Information und Austausch zu
 - den Chancen, Risiken und Gefahren digitaler Medien
 - den Rahmenbedingungen (z. B. keine Bildschirme im Kinderzimmer)
 - geeigneten und werbungsfreien Apps für Kinder
 - einem kompetenten Umgang mit Werbung
 - möglichen Absprachen in der Familie zum digitalen Mediengebrauch.

Die Eltern...

- diskriminieren durch ihre Äußerungen niemanden in Netzwerkgruppen und pflegen einen konstruktiven und respektvollen Umgang.
- achten im Rahmen der Nutzung sozialer Netzwerke auf den Ton und vermeiden Doppeldeutigkeiten und ggf. auch Abkürzungen.
- organisieren keine Netzwerkgruppen mit den pädagogischen Fachkräften.
- gehen sorgsam mit dem Einstellen von (Kinder-)Fotos um.
- führen keine Telefonate in der Bring- und Abholphase in der Kita.
- Akzeptieren etwaige Einschränkungen der Handynutzung und des Fotografierens in sensiblen Phasen des Tagesablaufs oder bei besonderen Veranstaltungen.



PRAXISTEIL A: TABLETS UND ZUBEHÖR

Anschaffung von Tablets und Zubehör

Mit allen gängigen Tablets lassen sich die Grundfunktionen (Bild, Audio, Video) ausführen. Hieraus ergeben sich bereits viele interessante Möglichkeiten für die (medien-) pädagogische Arbeit.

Beim Kauf eines Tablets ist es empfehlenswert, darauf zu achten, dass das Tablet...

- ➔ mit einem der zwei relevanten Betriebssysteme (iOS oder Android) läuft.
- ➔ eine Bildschirmgröße zwischen 7 – 12 Zoll aufweist.
- ➔ über eine hohe Akkukapazität verfügt, damit das Gerät auch über einen Tag in der Kita betriebsfähig

#
Am besten probieren Sie verschiedene Tablets im Geschäft aus, um ein Gefühl für die Größe und die Bedienung zu bekommen.

bleibt, ohne aufgeladen werden zu müssen.

- ➔ genügend Speicherkapazität aufweist (mindestens 32 GB), um z. B. selbst erstellte Videos abzuspeichern zu können. Eine Möglichkeit, den Speicher zu erweitern, ist die Nutzung einer Speicherkarte. Aber nicht alle Geräte unterstützen zusätzliche Speicherkarten.

Apps installieren

Apps können über den Google Playstore (Android Geräte) oder den App Store (Apple Geräte) heruntergeladen werden.

Google Play Store: Der Google Play Store ist auf den meisten Android-Geräten bereits installiert und lässt sich mit einem – vorher zu erstellenden – Google-Konto nutzen. Die Bezahlung der Apps erfolgt entweder über Kreditkarte, PayPal oder über das Guthaben von Geschenkkarten, die es im Einzelhandel zu kaufen gibt.

App Store: Um einen Kauf im App

#
Fragen Sie den Händler, ob er eine Versicherung gegen Diebstahl, Beschädigung etc. anbietet und überlegen Sie, ob es sich lohnt, diese abzuschließen.

Store zu tätigen, ist eine Apple-ID nötig. Um diese zu erstellen, muss eine Zahlungsmethode festgelegt werden. Üblicherweise steht die Zahlung mit Kreditkarte, per PayPal oder durch das Einlösen von Geschenkkarten zur Auswahl.

Datenschutz und Persönlichkeitsrechte

Vor dem Herunterladen einer App oder bei deren erster Nutzung wird unter Umständen angefragt, ob der Zugriff auf verschiedene Funktionen des Tablets erlaubt wird. Eine App zur Fotobearbeitung muss auf die Kamera zugreifen können – nicht aber auf den Standort oder das Ad-

ressbuch. Die Zugriffsmöglichkeiten können individuell von App zu App genehmigt oder abgelehnt werden. Einige Apps sind mit den sozialen Netzwerken verknüpft und/oder beinhalten In-App Käufe. Deshalb sollte die Internetverbindung während der Nutzung durch die Kinder deaktiviert sein (Flugmodus), damit diese nicht über Links aus der App herausgeführt werden können oder es zu einer Übermittlung von Standortdaten kommt.

Die Einrichtung eines gesicherten Modus bietet zusätzlichen Schutz.

#

Empfehlenswerte Kinder-Apps funktionieren in der Regel offline.

Für Android-Geräte empfiehlt sich die App „KidsPlace“ bzw. für Samsung Galaxy-Tabs die App „Kindermodus“ aus dem Galaxy Store.

Beim Betriebssystem iOS können über die Einstellung "Bildschirmzeit" bestimmte Apps und Funktionen gesperrt oder beschränkt werden.

Bitte beachten Sie auch die Vorgaben des Kirchlichen Datenschutzgesetzes (KDG) zur Sicherung von besonders schutzwürdigen Daten auf mobilen Speichergeräten (PCs/Laptops, USB-Sticks, Smartphones, Tablets und – strenggenommen – auch Digitalkameras) durch technische

#

Praxistipp:

Tablets mit 7 Zoll Bildgröße

7-Zoll-Tablets bieten einen guten Kompromiss zwischen einem kompakten Format und einem ausreichend großen Display. Die Geräte können mühelos bei Ausflügen mitgenommen werden und sind auch für Kinder sehr gut zu handhaben.

und organisatorische Maßnahmen. Sprechen Sie Ihren betrieblichen Datenschutzbeauftragten an. Mehr Infos auch in der Infothek auf der Webseite des Katholischen Datenschutzzentrums (KDSZ) in NRW: www.katholisches-datenschutzzentrum.de

In der Ausgabe 2/2018 unseres Fachmagazins KOMPAKT finden Sie auf Seite 32-33 mit der Überschrift Einbruch – Computerdiebstahl – Datenschutzverletzung einen Beitrag des KDSZ in dieser Sache.

Kennzeichen guter Kinder-Apps

- ➔ Es werden nur die benötigten Berechtigungen bei der Installation verlangt.
- ➔ Die App ist ansprechend gestaltet und leicht zu bedienen.
- ➔ Auf möglicherweise ängstigende Inhalte wird verzichtet.
- ➔ Es bestehen keine Verlinkungen zu sozialen Medien oder möglicherweise ungeeigneten Webseiten.
- ➔ Verzicht auf Werbung und (möglichst) von In-App-Käufen.
- ➔ Die Kontaktadresse des Anbieters wird angezeigt.

Zubehör

Aufgrund ihrer Beschaffenheit und der mobilen Einsatzfähigkeit sind Tablets – besonders die Displays – anfällig für Schäden, Kratzer, Stöße oder Verschmutzungen. Mit einer Schutzhülle, die von Original- oder Zubehörherstellern angeboten werden, kann man dem vorbeugen. Diese sollten über Aussparungen für die verschiedenen Anschlüsse (Kopfhörer, Ladekabel etc.) verfügen, damit die Tablets während ihrer Nutzung nicht herausgenommen werden müssen. Der Preis liegt zwischen fünf und 50 Euro. Wichtig ist es, beim Kauf genau auf die Modellbezeichnung des Tablets zu achten.

Tablets haben, aufgrund des schlanken Designs, eine oft nur mäßige Lautsprecherleistung. Portable Lautsprecher sind aufgrund der vielseitigen Aufstell- und Verwendungsmög-

#

Klären Sie im Vorfeld, wer im Team für die Wartung und Aktualisierung der Geräte zuständig ist.

lichkeiten ein ideales Tablet-Zubehör. Bluetooth hat sich hierbei als drahtloser Verbindungsstandard bewährt.

Sogenannte Powerbanks sind externe Akkus, welche die gespeicherte Energie zu Ladezwecken an das Tablet abgeben. Da Tablets im Vergleich zu Smartphones wesentlich mehr Strom verbrauchen, sollte man beim Kauf einer Powerbank auf eine hohe Ladekapazität achten (mindestens 10.000 mAh). Es sollte auf passende Kabel und/oder Adapter (z. B. bei Apple Produkten) geachtet werden.

#

Es ist ratsam, die App im Vorfeld selbst zu testen und zu überlegen, ob sich diese sinnvoll in den Kita-Alltag einbinden lässt. In der Regel ist es möglich, gekaufte Apps auch wieder zurückzugeben.

PRAXISTEIL B: PRAXISIDEEN UND APPS

BÜCHER KREIEREN

Altersgruppe/Zielgruppe:
Kinder ab 3 Jahre

Benötigte Ausstattung:
Tablet, App „Book Creator“ (iOS)
bzw. App „InNote“ (Android)

Die Apps „Book Creator“ (iOS) und „InNote“ (Android) ermöglichen es den Kindern, selbst entwickelte Inhalte in digitalen Büchern darzustellen und zu vertonen. Die Bilder wer-

den entweder aus der Bildergalerie importiert oder direkt aus der App heraus fotografiert. Es können auch eigene Zeichnungen erstellt und Sprache und Töne aufgenommen werden. Das fertige Produkt kann mithilfe eines Beamers präsentiert und auch als PDF ausgedruckt werden. Zur drahtlosen Bildübertragung empfiehlt sich das Verfahren „MIRACAST“ (https://praxistipps.chip.de/was-ist-miracast_32030).



DIGITALES MIKROSKOPIEREN

Altersgruppe/Zielgruppe:
Kinder ab 3 Jahre

Benötigte Ausstattung:
Tablet, Digital-Mikroskop mit
WLAN Übertragung

Kinder sind sehr an der Erforschung ihrer Umwelt interessiert und erkun-

den aktiv und selbsttätig ihre Umgebung. In vielen Einrichtungen stehen dafür Lupen in ihren verschiedensten Formen zur Verfügung. Sicherlich noch beeindruckender ist es, die Beschaffenheit der Dinge mikroskopisch vergrößert zu betrachten. Ein empfehlenswertes Digital-Mikroskop für den pädagogischen Gebrauch ist

u. a. bei einem bekannten Kita-Ausstatter zu erwerben (Suchbegriff: Digital Mikroskop + WLAN).

Die Kinder sollten zuerst mit der Funktionsweise des digitalen Mikroskops vertraut gemacht werden. Danach kann es drinnen und draußen eingesetzt oder auf Ausflüge mitgenommen werden. Mit dem integrierten WLAN lässt sich das Mikroskop auch in größerer Entfernung mit dem Tablet verbinden. Interessante Gegenstände lassen sich einfach fokussieren und fotografieren oder filmen. Die Aufnahmen werden auf dem Tablet gespeichert und können für die Gestaltung von eigenen Bilderbüchern, Memorys oder zur Präsentation (z. B. in einem digitalen Bilderrahmen) und zur Dokumentation verwendet werden.



TABLET-FÜHRERSCHEIN

Altersgruppe/Zielgruppe:
Kinder ab 3 Jahre

Benötigte Ausstattung:
Tablet, App „Book Creator“ (iOS)
bzw. App „InNote“ (Android)

Mithilfe des Tablet-Führerscheins werden den Kindern die grundlegenden Fertigkeiten zum Handling der Geräte und die gemeinsam erarbeiteten Regeln vermittelt.

Folgende Kompetenzen können als Bestandteile des Tablet-Führerscheins eingeübt und deren Erwerb bescheinigt werden:

- Die wichtigsten Nutzungs- und Gruppenregeln im Umgang mit den Tablets

- Die elementaren Funktionselemente
 - o Ein-/Ausschaltknopf
 - o Eingang für Speicherkarten am Gehäuserand, die Schlitze

- o oder Schächte für die SIM-Karte und die SD-Memory-Card.
- o Kopfhörerausgang
- o Lautstärkeregler
- o Stromkabelzugang:



- Die wichtigsten Tasten und Funktionen
 - o Zurückpfeil
 - o Home-Taste
 - o Taskmanager
 - o Taskleiste
 - o Gesten zur Bedienung des Touchscreens
- Die Basisfunktionen
 - o Fotografieren und Videos sowie Töne aufnehmen

Zum Abschluss können die Kinder ihren eigenen Führerschein mithilfe der Apps „Book Creator“ (iOS) bzw. „InNote“ (Android) anfertigen.

QR-CODE RALLYE

Altersgruppe/Zielgruppe:
Kinder ab 5 Jahre

Benötigte Ausstattung:
Tablet, PC mit Drucker, App zum Auslesen der QR-Codes (z. B. für Android den „Kaspersky QR Scanner“ oder für iOS den „QR Code Scanner“ von iHandy Inc.), Laminiergerät und -folien

Der QR-Code ist ein gepixelter schwarz-weißer Würfel. Dieser enthält eine verschlüsselte Mitteilung oder einen Link zu einer Homepage oder einem anderen digitalen Medieninhalt. Um die Inhalte sichtbar zu machen, ist eine QR-Scan-

ner-App erforderlich, die kostenlos erhältlich ist.



Die QR-Code-Rallye ist das digitale Äquivalent zur analogen Schnitzeljagd. Mithilfe eines QR-Code-

Generators (z. B. <https://www.qrcode-generator.de/>) werden Botschaften bzw. Rätselfragen erstellt und verschlüsselt, eine Anmeldung ist nicht erforderlich). Die QR-Codes werden ausgedruckt, laminiert und anschließend von einer „Verstecker“-Gruppe an den ausgewählten Orten angebracht. Die Kinder der „Sucher“-Gruppe benötigen auf ihren Tablets eine QR-Scanner-App und entschlüsseln damit die gefundenen QR-Codes. Sie erhalten so Hinweise oder Aufgabenstellungen, die sie zur nächsten Position und schließlich zum Ziel führen.

STOP-MOTION-FILME ERSTELLEN

Altersgruppe/Zielgruppe:
Kinder ab 3 Jahre

Benötigte Ausstattung:
Tablet, ein Stativ oder ein fester Standort für die Kamera, App „Stop Motion Studio Pro“, Beleuchtung (z. B. Schreibtischlampe)

Stop-Motion-Filme werden aus einzelnen Bildern zusammengesetzt. Dadurch, dass die Figuren oder Gegenstände in jedem Bild ein Stück bewegt werden, entsteht später beim Abspielen des Filmes die Illusion von Bewegung.

Zum Einstieg empfiehlt es sich, mit den Kin-

dern Daumenkinos herzustellen, um das optische Phänomen der Bewegungstäuschung anschaulich zu vermitteln. Für einen Stop-Motion-Film muss zuerst die Handlung überlegt und in einem Drehbuch aufgeschrieben oder (besser noch) gezeichnet werden. Im Anschluss daran wird das Filmset gestaltet. Das beinhaltet die Herstellung des Bühnenbildes und die Positionierung der Kamera. Das Tablet kann

zur Stabilisierung auch auf drei stehenden Flaschen (0,33 l) abgelegt werden, das erspart das Stativ. Zur Erstellung des Filmes wird das Material aufgelegt und schrittweise verschoben. Jede Position wird fotografiert (je kleinteiliger die Veränderungen, desto flüssiger erscheint der Film). Mit der empfohlenen „Pro“-Version der App lassen sich Vor- und Abspanne erstellen und

man kann aus 40 Toneffekten auswählen. Abschließend kann der Film mithilfe eines Beamers oder Fernsehers den Kindern, Eltern und Mitarbeitenden präsentiert werden.



AUSWAHL DER IM PROJEKT ERPROBTEN APPS

Book Creator

Altersgruppe/Zielgruppe:
Kinder ab 5 Jahre
Betriebssystem:
iOS
Preis:
4,99 €
Offline nutzbar

Die App „Book Creator“ dient als Werkzeug zur Erstellung von (multi-medialen) Büchern. Neben Bildern und Texten können auch Töne eingefügt werden.

Für Android-Geräte empfiehlt sich die App „InNote“ (nächste Seite)

Fiete Kinder Zoo

Altersgruppe/Zielgruppe:
Kinder ab 3 Jahre
Betriebssystem:
iOS, Android
Preis:
kostenlos
Offline nutzbar

Die kostenlose App wurde im Rahmen des Projektes „DigiKids“ der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. und in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse entwickelt. Die Kinder basteln mit Papier, Schere und Kleber ein Tier, welches durch die App digitalisiert wird. Danach sprechen die Kinder über das Mikrofon Tierlaute ein. Die erstellten Tiere stehen jetzt im digitalen Zoo bereit und können angeschaut und gefüttert werden.

Komm mit raus, Entdeckermaus

Altersgruppe/Zielgruppe:
Kinder ab 4 Jahre
Betriebssystem:
iOS, Android
Preis:
4,99 €
Offline nutzbar

Eine kleine Maus verlässt ihr Erdloch, um die Umgebung zu erforschen. Mit diesem interaktiven Bilderbuch lassen sich über 160 Tier- und Pflanzenarten in vier verschiedenen Lebensräumen entdecken.

InNote

Altersgruppe/Zielgruppe:

Kinder ab 5 Jahre

Betriebssystem:

Android

Preis:

kostenlos

Offline nutzbar

Die ursprünglich zur Erstellung von virtuellen Notizbüchern entwickelte Anwendung ist für Android-Nutzer die Alternative zur App „Book-Creator“. Mit der App lassen sich Zeichnungen erstellen, Texte verfassen, Bilder einfügen und Sprachdateien erstellen. Die fertigen Bücher können auch als PDF versandt werden.

NABU-Vogelführer und NABU-App Insektenwelt

Altersgruppe/Zielgruppe:

Kinder ab 3 Jahre

Betriebssystem:

Android

Preis:

kostenlos; die Basisversion des Vogelführers kann durch InApp-Käufe erweitert werden

Die App verfügt über eine automatische Fotoerkennung. Damit lassen sich Insekten und Vögel ganz einfach bestimmen und kennenlernen.

ScratchJr

Altersgruppe/Zielgruppe:

Kinder ab 5 Jahre

Betriebssystem:

iOS, Android

Preis:

kostenlos

Mit dieser App können die älteren Kindergartenkinder schon die Prinzipien des Programmierens kennenlernen und ausprobieren. Es können eigene Projekte, z. B. kurze Geschichten oder Mini-Spiele, geplant und entwickelt werden. Mit dem vermittelten Grundlagenwissen werden die Kinder in die Lage versetzt, später auch komplexere Spiele und kleine Roboter zu programmieren.

Schlaumäuse

Altersgruppe/Zielgruppe:

Kinder ab 5 Jahre

Betriebssystem:

iOS, Android

Preis:

kostenlos

Die Schlaumäuse-App unterstützt die Sprachentwicklung für Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren. Kitas können sich beim Anbieter Microsoft registrieren und haben damit Zugriff auf eine Online-Schulung für die Mitarbeitenden.

Stop-Motion-Studio (Pro)

Altersgruppe/Zielgruppe:

Kinder ab 5 Jahre unter Anleitung von Erwachsenen

Betriebssystem:

iOS, Android

Preis:

5,99 € (App-Store)
bzw. 4,99 € (Google Play)

Mit der App lassen sich relativ schnell und einfach Stop-Motion-Filme herstellen. Musik und Tonaufnahmen lassen sich direkt aufnehmen und in den Film einfügen. Es empfiehlt sich der Erwerb der „Pro“-Version, um von allen Funktionen profitieren zu können und sich kleinteilige In-App-Käufe zu sparen.

EMPFEHLENSWERTE LITERATUR

Die Auswahl empfehlenswerter Literatur wurde zusammengestellt mit freundlicher Unterstützung von Angela Helfenstein, Leiterin der katholischen Kita Sankt Maternus in Rommerskirchen.

„Digitale Medien in der Kita“

Alltagsintegrierte Medienbildung in der pädagogischen Praxis

von Marion Lepold und
Monika Ullmann, Herder Verlag,
ISBN 978-3-451-37935-2

Smartphone und Tablet sind in den meisten Familien längst zu selbstverständlichen Alltagsbegleitern geworden. Die Definition von Kindheit als medienfreier „Schutzraum“ erscheint zunehmend fragwürdig. Auch die Bildungspläne der Bundesländer fordern dazu auf, sich in den Kitas aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen. Das Buch von Marion Lepold und Monika Ullmann, beide Sozial- und Montessoripädagoginnen, hilft dabei, sich umfassend mit der Materie auseinanderzusetzen.

„Digital Genial“

Erste Schritte mit Neuen Medien im Kindergarten

von Antje Bostelmann und
Michael Fink, Bananenblau
Praxisverlag für Pädagogen,
ISBN 978-3-942334-36-5

Der Einsatz digitaler Technik im Rahmen der pädagogischen Arbeit ist vielfältig. Welche Entdeckungen kann man mit Digitalkamera, Tablet und Co machen? Das Buch liefert interessante und begeisternde Beispiele für die Praxis.

„Eltern in Krippe und Kita gut informieren“

Arbeitshilfen und Vorlagen für den Einsatz digitaler Medien und Elternarbeit

von Antje Bostelmann und
Christian Engelbrecht, Bananenblau
Praxisverlag für Pädagogen
ISBN 978-3-942334-49-5

Dieses Praxisbuch zeigt, wie mithilfe digitaler Medien die Kommunikation mit den Eltern in der Kita verständlich, zeitsparend und informativ gestaltet werden kann.

„Mit Medien kompetent und kreativ umgehen“

Basiswissen und Praxisideen

von Susanne Roboom, Beltz Verlag,
ISBN 978-3-407-72747-3

Kinder sind von Medien fasziniert und Faszination ist bekanntlich der Motor für kindliches Lernen. Das Praxisbuch enthält – neben Basiswissen – einen umfangreichen Praxisteil und zahlreiche Literaturtipps, Links und App-Empfehlungen.

„Medien zum Mitmachen“

Impulse für die Medienbildung in der Kita

von Susanne Roboom,
Verlag Herder / Kindergarten heute
ISBN 978-3-451-00783-5)

100 vielfältige Praxisimpulse verschaffen einen vielseitigen, kreativen, aber auch kritischen Zugang zur Welt der digitalen Medien. Jedes der 12 Kapitel bietet eine kurze Einführung ins Thema, Lernziele und Methoden.



NÜTZLICHE LINKS

Medienpädagogische Theorie und Praxis

www.blickwechsel.org/

www.dji.de/themen/medien/tablets-im-kindergarten.html

www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/index.cfm

www.medienkindergarten.wien

www.rananmausundtablet.de

Netiquette

www.digitale-ethik.de/digitalkompetenz/10-gebote/

www.ethik-ette.de/Download/3%20Ethikett.pdf

www.kitafrankfurt.de/KitaFrankfurtNetiquette.pdf

www.kita-mit-eltern-gestalten.de

Sicherheit

www.klicksafe.de/

www.saferinternet.at

Surftipps mit Kindern

www.audiyou.de ist eine Online-Audiothek, in der Kinder kostenlos Geräusche, Musikstücke und andere Audiodateien für die Produktion eigener Hörspiele herunterladen und ihre eigenen Aufnahmen mit anderen teilen können.

www.ohrka.de bietet Kindern von professionellen Sprechern vertonte Hörbücher, Hörspiele und Reportagen.

www.klexikon.de ist ein Online-Lexikon für Kinder.

www.kinderzeitmaschine.de Kinder können virtuell durch die verschiedenen geschichtlichen Epochen reisen und Wissenswertes dazu erfahren.

www.junge-klassik.de führt Kinder durch Videos, interaktive Spiele und kurze Wissenstexte in die Welt der klassischen Musik ein und regt sie an, selbst zu musizieren.

www.kwerx.de vermittelt Kindern interaktiv und multimedial Kunstwissen. Angefangen bei der altägyptischen Kunst geht es über die Malerei und Bildhauerei der Antike, des Barock und der Renaissance hin zum Impressionismus und Expressionismus.

<https://www.kindersache.de/bereiche/juki> hier finden Kinder ausschließlich altersgerechte Videos und Tipps und Tricks zur Erstellung eigener Filme.

QUELENNACHWEISE

Demmler, Kathrin und Struckmeyer, Kati (2015): Medien entdecken, erproben und in den Alltag integrieren. Null- bis Zwölfjährige in der Medienpädagogik. In: Anfang, Günther / Demmler, Kathrin / Lutz, Klaus / Struckmeyer, Kati (Hrsg.) Wischen, klicken, knipsen. Medienarbeit mit Kindern, München, kopaed Verlag, S. 230.

Leopold, Marion und Ullmann, Monika (2018): Digitale Medien in der Kita – Alltagsintegrierte Medienbildung in der pädagogischen Praxis, Freiburg im Breisgau, Herder Verlag.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (2016): Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen, Freiburg im Breisgau, Herder Verlag.

Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen, Rheinland-Pfalz (2014): Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, Berlin, Kurt Nielsen Schulverlag.

Pädiatrische Empfehlungen für Eltern zum achtsamen Bildschirmmediengebrauch [online] https://www.kinderaerzte-im-netz.de/fileadmin/pdf/Empfehlungen_zum_Bildschirmmediengebrauch/180323_Flyer-Bildschirmmedien_23_03_2018-ohneSchnittmarken.pdf [04.09.2019].

ÜBERSICHT ÜBER DIE PROJEKTSTANDORTE IM PRAXISPROJEKT „LET’S DO IT“

Region Nord

Kath. Kindertagesstätte
St. Elisabeth, Düsseldorf

Kath. Kindertagesstätte
Zum Heiligen Kreuz, Düsseldorf

Kath. Kindertagesstätte **Maria Hilfe
der Christen**, Düsseldorf

Kath. Kindertagesstätte
St. Mari Königin, Düsseldorf

Kath. Kindertagesstätte
St. Rochus des SKFM
Düsseldorf e. V., Düsseldorf

Kath. Kindertagesstätte
St. Suitbertus, Düsseldorf

Kath. Kindertagesstätte
Deutschorden, Grevenbroich

Kath. Kindertagesstätte
St. Peter und Paul, Grevenbroich

Kath. Kindertagesstätte
St. Jakobus d. Ä., Grevenbroich

Kath. Kindertagesstätte
St. Cornelius, Neuss

Kath. Kindertagesstätte
St. Konrad, Neuss

Kath. Kindertagesstätte
St. Martinus, Neuss

Kath. Kindertagesstätte
Sonnenschein des Caritasverbandes
des Rhein-Kreis Neuss e. V., Neuss

Kath. Kindertagesstätte
Heilig Geist, Ratingen

Kath. Kindertagesstätte
Meygner Busch, Ratingen

Kath. Kindertagesstätte
St. Josef, Remscheid

Kath. Kindertagesstätte
St. Maternus, Rommerskirchen

Kath. Kindertagesstätte
Don Bosco, Solingen

Kath. Kindertagesstätte
St. Joseph, Solingen

Kath. Kindertagesstätte
St. Antonius, Velbert

Kath. Kindertagesstätte
Don Bosco, Velbert

Kath. Kindertagesstätte
St. Marien, Velbert

Kath. Kindertagesstätte
St. Remigius, Wuppertal

Region Mitte

Kath. Kindertagesstätte
St. Hubertus, Bergheim

Kath. Kindertagesstätte
St. Audomar, Frechen

Kath. Kindertagesstätte
Heilig Geist, Frechen

Kath. Kindertagesstätte
St. Katharina, Frechen

Kath. Kindertagesstätte
Alexianer Pänz, Köln

Kath. Kindertagesstätte **Bickendorf**
des SKM Köln e. V., Köln

Kath. Kindertagesstätte
St. Engelbert, Köln

Kath. Kindertagesstätte
Haus Adelheid, Köln

Kath. Kindertagesstätte
Hl. Kreuz, Köln

Kath. Kindertagesstätte
St. Maximilian Kolbe, Köln

Kath. Kindertagesstätte
St. Norbert, Köln

Kath. Kindertagesstätte
SandkastenFeger, Köln

Kath. Kindertagesstätte
St. Matthias des Caritasverbandes
Leverkusen e. V., Leverkusen

Kath. Kindertagesstätte
St. Nikolaus, Pulheim

Region Süd

Kath. Kindertagesstätte
St. Mariä Himmelfahrt, Alfter

Kath. Kindertagesstätte
St. Jakobus, Altenkirchen

Kath. Kindertagesstätte
Die Regenbogenkinder,
Bad Godesberg

Kath. Kindertagesstätte
St. Aegidius, Bad Honnef

Kath. Kindertagesstätte
St. Johann Baptist,
Bergisch Gladbach

Kath. Kindertagesstätte
St. Laurentius, Bergisch Gladbach

Kath. Kindertagesstätte
Augustinushaus, Bonn

Kath. Kindertagesstätte
St. Helena, Bonn

Kath. Kindertagesstätte
St. Walburga, Bornheim

Kath. Kindertagesstätte
St. Pantaleon, Buchholz

Kath. Kindertagesstätte
Sonnenblume des Caritasverbandes
für den Rheinisch-Bergischen
Kreis e.V., Burscheid

Kath. Kindertagesstätte
St. Michael, Königswinter

Kath. Kindertagesstätte
St. Pankratius, Königswinter

Kath. Kindertagesstätte
Olpe, Kürten

Kath. Kindertagesstätte
St. Mariä Himmelfahrt, Lohmar

Kath. Kindertagesstätte
St. Georg, Neunkirchen-Seelscheid

Kath. Kindertagesstätte
St. Anna, Sankt Augustin

Kath. Kindertagesstätte
St. Augustinus Meindorf,
Sankt Augustin

Kath. Kindertagesstätte
Birlinghoven, Sankt Augustin